

Es waren dies die Nachkommen der von den einwandernden Doriern besiegten Achäer. Von ihnen hatte sich ein Teil, die Periöken („Umwohner“), schon frühzeitig den dorischen Eroberern unterworfen. Sie galten deshalb als freie, jedoch steuer- und kriegspflichtige Leute, die neben dem Ackerbau sich besonders mit Gewerbe und Handel beschäftigten. Als Wohnsitze hatten ihnen die Spartiaten die das Tal des Eurotas einschließenden Gebirge angewiesen, daher ihr Name.

Die Väter der Heloten („Gefangenen“) — ein Teil der Achäer — hatte den Angriffen der Dorer am längsten widerstanden; sie wurden deshalb zu Sklaven oder Leibeigenen gemacht und mußten die Äcker der herrschenden Spartiaten bebauen. Sie wurden immer zur schärfsten Arbeit angehalten, um in der Demut zu bleiben. Ja, die Spartiaten sollen sogar von Zeit zu Zeit junge Leute aufs Land geschickt haben, von den an Zahl gefährlich anwachsenden Heloten die stärksten und kräftigsten zu töten.

30. § Spartanische Erziehung. Zu einem kriegstüchtigen Volke wollte Lykurg die Spartiaten heranbilden; deshalb überließ er die Knaben nicht der Familie, sondern übergab sie öffentlichen Erziehungsanstalten. Hier sollten sie vor allem abgehärtet, gegen Entbehrungen und Schmerz unempfindlich gemacht und zum pünktlichsten Gehorsam gewöhnt werden.

„Bei dem Kinde entschied keineswegs der Wille des Vaters über dessen Aufziehung. Der Vater nahm es und brachte es den Ältesten seines Stammes. Diese untersuchten es, und wenn es festgebaut und recht kräftig war, so befahlen sie die Aufziehung und teilten ihm eines von den 9000 Losteilen an Güterbesitz zu. War es dagegen schwach und mißgestaltet, so schickten sie es an einen abgrundartigen Ort am Taygetos. Nach ihrer Meinung war es für ein Weib selbst, das nicht gleich anfangs eine gesunde, kräftige Organisation besaß, ebenso wenig als für den Staat von Nutzen, wenn es am Leben blieb.“

„Im 7. Lebensjahre wurden die Söhne der Spartiaten dem Elternhause entnommen und der öffentlichen Erziehung übergeben. Sie wurden in „Herden“ geteilt; und indem sie nun gleichsam Weide und Futter miteinander hatten, gewöhnte man sie an gemeinschaftliches Spielen und gemeinschaftliche Erholung. Zum Führer der „Herde“ stellte man denjenigen Knaben auf, der sich durch Verstand hervortat und beim Rämpfen den meisten Mut zeigte. Auf diesen blickten jetzt die anderen alle; befahl er, so merkten sie auf; strafte er, so litten sie's — so daß dieses Knabenwesen eine Schule des Gehorsams wurde. Die Älteren sahen zu, wenn sie spielten; sie veranlaßten auch sehr oft Schlächten und Hänkel unter ihnen und erfuhren dabei mit bester Gelegenheit,